

# Anemotechnik

im

## Bürgerlichen Gesetzbuch.

Von

Dr. jur. F. Franz.



Berlin 1903.

Verlag von Otto Liebmann,  
Buchhandlung für Rechts- und Staatswissenschaften.  
W. Steglitzerstraße 58.



## Inhaltsverzeichnis.

### I. Teil.

#### Die Mnemotechnik und ihre Verwendung im Dienste der Jurisprudenz.

	Seite
1. Einleitung. Zweck unseres Vorhabens . . . . .	1
2. Kritik der Mnemotechnik.	
A) Die Mnemotechnik vom Standpunkt Kants und der eng- lischen Assoziationspsychologie. Widerlegung einzelner Vorwürfe gegen die Mnemotechnik. Anwendbarkeit der- selben in der Jurisprudenz . . . . .	3
B) Die Mnemotechnik vom Standpunkt der Wundtschen Psi- chologie . . . . .	7
3. Das mnemotechnische Zuhem . . . . .	18

### II. Teil.

#### Mnemotechnisches Wörterbuch für das Bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungsgesetz hierzu.

I. Buch: Allgemeiner Teil . . . . .	19
II. Buch: Recht der Schuldverhältnisse . . . . .	22
III. Buch: Sachenrecht . . . . .	29
IV. Buch: Familienrecht . . . . .	33
V. Buch: Erbrecht . . . . .	36
Einführungsgesetz zum B.G.B. . . . .	38

## Die Mnemotechnik und ihre Verwendung im Dienste der Jurisprudenz.

### I. Einleitung. Zweck unseres Vorhabens.

Peter von Navenna, der unter Alexanders von Anola Leitung im 14. Jahrhundert die Rechte studierte, soll schon im seinem 20. Jahre in Padua sämtliche *leges codicis*, sobald man ihm die betreffende Nummer genannt, auswendig aufgeführt haben. Da er sie also auch außer der Reihe recitieren konnte, so muß er umgekehrt zu jeder *lex* auch die Nummer genannt haben.

Zur uns würde dies letztere wichtiger sein. Man braucht nicht alle Normen wortgetreu auswendig zu können, aber wir müßten wenigstens Bescheid im Gesetzbuch wissen, daß wir sie gegebenenfalls leicht finden können. Auch entspricht die Memoria der Einleitung eines Systems des Rechtslehrens nur demselben, und das genaue Anschauen der Zirkeln eines Gesetzes trägt wesentlich zum Eindringen in den Geist desselben bei. Deshalb wird, — die Erfahrung ist wiederholt in den juristischen Prüfungen gemacht worden —, gar oft an den Kandidaten die Frage gestellt, wo die betreffende Norm im Gesetzbuch zu finden sei. Zur viele Paragraphen, an erster Stelle des H. G. B.

Es ist aus diesem Grunde geradezu unerlässlich, ihre Nummern auswendig zu lernen. Aber nicht nur für das Examen ist die Kenntnis der Nummern der einzelnen Paragraphen von eminentem Nutzen, sondern sie ist auch unbedingt notwendig, damit man sich im Vieser überhaupt zurechtfindet. Und zu diesem Zweck würde es gewiß auch dem Praktiker von Wert sein, wenn es eine Methode gäbe, die die Einprägung der Paragraphenummern in einer von der Schwierigkeit des Auswendiglernens durchaus verschiedenen Weise vermittelte. Eine solche Methode bietet uns die Mnemotechnik, die jenseits der Jurisprudenz, bisher als Kunststück behandelt wurde; sie macht es möglich, das Gelernte für immer im Gedächtnis zu behalten.

Aber gleich an dieser Stelle wollen wir den jungen Juristen, für den unser Büchlein in erster Linie bestimmt ist, vor der Meinung, es werde ihm dadurch das ernste Studium des Gesetzes mit Hilfe des Kollegiums oder Lehrbuchs erspart, denn nicht das Vergessen kann die Mnemotechnik lehren, sondern nur das Behalten des Verstandenen. Erst wenn der Kandidat die betreffenden Normen des B.G.B. völlig verstanden hat, soll er diese Methode anwenden und sich mit ihrer Hilfe das Behaltene zum unerreißbaren Gedächtnisstück machen. Dazu aber verhilft ihm die Mnemotechnik auch das ist ihr nicht hoch genug zu schätzender Wert. Denn nicht eulmüdig den Kandidaten wehrt, als daß er nach eifriger Arbeit eines Gebietes der Jurisprudenz nach einigen Wochen der Beschäftigung mit einem anderen Gebiete jenes wieder so gut wie völlig vergessen hat. Keine Klage hört man so oft als diese. Dagegen kann mit

ense heißen: Die Unterminzung des natürlichen Gedächtnisses durch die Kunstmittel der Mnemotechnik. Durch sie wird dem Gedächtnis nicht nur der Verlust einer Norm, sondern auch deren Stellung im ganzen Geirgthume dauernd einverleibt.

## 2. Kritik der Mnemotechnik.

\*) Die Mnemotechnik vom Standpunkte Manes und der englischen Affziationspsychologie. Widerlegung einzelner Vorurtheile gegen die Mnemotechnik. Anwendbarkeit derselben in der Jurisprudenz.

Die Mnemotechnik, von alters her geübt, ist etwä in der Mitte des 16. Jahrhunderts zur Perfection gelangt. Betrachten wir sie zunächst in der bisher üblichen Weise vom Standpunkte der Manischen Theilung des Gedächtnisses und der englischen Affziationspsychologie. Man unterscheidet z. B. (s. keine Anthropologie<sup>1)</sup>) drei Arten des Memorirens, denen er folgende Bestimmungen gegeben hat:

1. Das mechanische, welches bloß auf öünerer bildlicher Wiederholung beruht, also Vorstellungen ohne jede Rücksicht auf innere Zusammenhänge empfängt.
2. Das imaginäre, welches die Vorstellungen durch Affziation von Bildvorstellungen, durch künstliche Brücken aneinanderreißt, und
3. Das judiziöse, das den Verstand zu Hilfe nimmt und die Vorstellungen durch Reflexe verknüpft.

— — —

<sup>1)</sup> Anthropologie von Anna Kant Koenigberg bei Grotz. Nicolaus 1798.

Der erste Art ist natürlich nicht zu erheben, alle Grundfragen, wie Alphabet, Zahlenzeichen, Grammatik u. s. m. müssen wir uns durch Auswendiglernen einprägen. Die dritte Art ist das Ziel jeder verständigen Arbeit, vorausgesetzt, daß sie überhaupt zu erreichen ist. Aber niemals hat man sich auch der zweiten Art entziehen können. Das beweisen genugsam der Annoten im Enchiridion, die Merkverse der Grammatik, die Werttabelle der Logik, der Müllersche u. Spichs in der Jurisprudenz und so mancherlei Merkworte ganz und gar. Wer kennt nicht z. B. die Methode, sich die 6 Beweismittel durch das Wort „Sauer“ einzuprägen, dessen Vokale die Anfangsbuchstaben der Beweismittel bilden?

Die Mnemotechnik, welche auch Ruot auf der letzten Art des Memorirens beruht, machte es sich zum Ziel, das natürliche Gedächtnis durch gewisse künstliche Mittel zu unterstützen, insbesondere bei Erkennung fremder Sprachen, beim Auswendiglernen einer Reihe unbekannter Namen, Silben u., beim Erlernen einer beinahe unerschöpflichen Anzahl von Ziffern vor- und rückwärts und außer der Reihe, von Gesichtszahlen u. u. Das letztere erreichte sie auf dem Gipfelpunkt ihrer Entwicklung in folgender Weise. Sie stellte für jede Ziffer von 0—9 bestimmte Ersatzbuchstaben auf. (S. unten S. 14 ff.) bildete aus diesen Worte und verband das gebildete Wort mit dem Geschichtsereignis der betreffenden Zahl durch eine Assoziation, wie es die Engländer nannten. Assoziation im Sinne der Engländer Hartley und Hume bedeutet sowohl wie Ideenassoziation, wobei Idee unsere Begriffsvorstellung entspricht. Die Vorstellungen betrachtete man als Objekte, die beliebig „reproduziert“ werden

können und sollen wir, man habe in der Gleichzeitigkeit, bei Aufeinanderfolge, der Ähnlichkeit, dem Gegenlage, die „Assoziationsgriete“ entdeckt, gemäß denen, sobald die eine Vorstellung, nämlich das Gleichheitsereignis, im Bewußtsein aufzucht, auch das andere, nämlich das Zahlenwort, mit lauscher Nothwendigkeit hervorgerufen werden mußte. Aus dem Zahlenbegriff konnte man dann leicht die Zahl selbst ableiten.

Nun hat man gegen eine systematische Anwendung menschlicher Natur — teilweise wohl mit Recht — mancherlei Vorwürfe erhoben. Wenn man freilich in keiner „Anthropologie“ Z. 84 f. die Methode des ingenieusen Memorensens ungereimt und im Widerspruch der Absicht mit sich selbst stehend nennt, weil man in ihr, um etwas leichter ins Gedächtniß zu setzen, das Gedächtniß noch mit mehr Nebenvorstellungen belästigt, und das verurtheilt, was im Kopf behalten werden muß, was doch wohl behalten soll, daß hier noch mehr zu lernen sei als sonst, so wird das ungewissheit durch die Einfachheit und die Mäße an Zeit, die hier nötig ist im Gegensatz zu dem manen und immer zu wiederholenden mechanischen Memorensen, widerlegt. Wie lange braucht man um 100 dreifache Zahlen mit Hilfe von Esopsworten und ähnlichen Worten auswendig zu lernen, und wie lange, um dasselbe durch bloße Aufzählung mechanisch zu erlernen? Wer konnte ohne Mnemotechnik noch nur annähernd solche Resultate erzielen, wie die Mnemotechniker? Exemplum cranium! Avenha, die weltliche Methode des Zahlenerzählens durch Worte könnte ja dann noch nicht, für seine Beispiele mag er wohl Recht haben. Eine spätere Bruderklebe, die z. B. den Titel: *de hereditibus suis et legitimis*

durch die Bilder eines mit Vorhängeläden versehenen Kastens (de hereditibus), einer Sau (suis) und der zwei Tafeln Moses (de legitimis) zumlich machen und da durch einprägen wollte. Kann uns nur ein Räthsel ab zwingen.

Verechtigter ist wohl der Vorwurf, daß durch eine übertriebene Anwendung künstlicher Gedächtnishilfen eine verhängnisvolle Empfindenlosigkeit erzielt wird, die sich von dem Ziel humaner Geistesausbildung entferne, von der Befähigung der zu lebenden Vorstellungen durch Urtheil. Aber wenn wir diesen Vorwurf im allgemeinen für be rechtigt halten, so müssen wir doch eine Ausnahme von größter Wichtigkeit zu Gunsten der Mnemonik in betref fender Zahl machen. Denn die Zahl, von der wir keine anderen als numerische Beziehungen kennen, ist über haupt nicht, also auch nicht durch Urtheile mit anderen Vorstellungen in Verbindung zu bringen. Gerade des halb muß es uns so schwer, Zahlen im Gedächtnis zu behalten. Und wenn uns nun die Mnemonik lehrt, wie Zahlen durch Begriffe zu ersetzen sind, so bedeutet dies doch gerade, daß Geist und Leben in die tote Zahl gebracht wird, so bedeutet dies, daß die Zahl dem urtheilenden Bewußtse überhaupt erst zugänglich gemacht wird.

Wir sind deshalb der Meinung, daß sämtliche Ver suche der Mnemotechnik, die sich nicht auf die Kunst des Zahlenmerkens beziehen, zu verwerfen sind, teils als un praktisch, so das Erlernen von Silben, Worten, Sätzen, die unbekanntes Zahlen oder sinnlos sind, teils, weil die Mnemotechnik bisher noch nicht im grade war, wirklich geeignete Methoden zu erfinden, so für die Erlernung

synodet Synoden und Namen. Dagegen halten wir die Mnemotechnik nicht nur für nützlich, sondern auch für ganz unerlässlich für das Merken von Büchern und sprechen als Vandidant aus, daß die Zahl die eigentliche Form der Mnemotechnik ist. Deshalb können wir die hier festgestellten Grundzüge gerath in die Jurisprudenz übernehmen und uns die juristisch wünschenswerthen Zahlen mnemotechnisch aneignen, ohne den Vorwurf des Polyhistor's, d. h. der Unwissenschaftlichkeit zu verdienen. Denn wo es uns gelingt, die Zahl durch einen dem Wesen der Sache entsprechenden Begriff zu ersetzen, wird ja sehr eine verständnismäßige Verknüpfung der betreffenden Sache und des Substituts durch ein Urtheil ermöglicht, und die Mnemotechnik erhebt sich über die Benutzung des ingeniosen Memorierens zu der des judiziösen, ein Sieg des Verstandes über „die wilde Weise des Phantasierens“, die bisher an den berufsmäßigen Mnemotechnikern „kühle Teufel so sehr abstruden konnte“<sup>1)</sup>. Somit dient das Zahlenkennwort nicht mehr lediglich dazu, die Zahl zu ersetzen; es wird keinem Zweifel unterliegen, daß in der oben angeführten Weise vielfach mit der Nummer auch der Inhalt der betreffenden Norm — zwar nicht sehr erst vorhanden, aber wenn schon vorhanden — sich dem Gedächtnis unablöslich einprägt.

#### 14) Die Mnemotechnik vom Standpunkt der Wunderlichen Psychologie.

Da sowohl die Römische Betrachtung über das Ge-

<sup>1)</sup> H. E. Hammeröberger, Beitrag zur Kritik des Intelligenzmaß-  
nehmens, Arch. Psychol., 1882 S. 6.

nächstens, wie vor allem die englische Assoziationspsychologie durch die Wandrijche Psychologie als widerlegt anzusehen ist, so ist es geboten, die Mnemotechnik unter dem Gesichtspunkt der Wandrijchen Apperzeptionslehre zu betrachten und zu sehen, ob sie auch vom Standpunkt der modernen Wissenschaft zu halten ist.

Wundt faßt zunächst den Begriff der Assoziation teils weiter als die Engländer, in der Hauptsache aber enger. Er beschränkt den Assoziationsbegriff nicht nur auf das zeitliche Aufeinanderfolgen von assoziierten Vorstellungen, sondern hält für experimentell nachgewiesen, daß die von der Assoziationspsychologie als einfach vorausgesetzten Verbindungen selbst schon aus Verbindungsprozessen entstehen, und stellt so die simultanen den successiven Assoziationen gegenüber. Außerdem, meint er, „liegt durchaus kein Grund für die Beschränkung dieses Begriffs auf die Vorstellungsprozesse vor“<sup>1)</sup>. Gefühlselemente gehen ebenso regelmäßige Verbindungen ein. Enger aber wird hier Wundt der Assoziationsbegriff, indem er davon den Begriff der Apperzeptionsverbindung abzweigt. Eine Apperzeption ist „ein Vorgang, durch den irgend ein psychischer Inhalt zu klarer Auffassung gebracht wird.“<sup>2)</sup> „Ist die Apperzeption von Aufmerksamkeit an von dem subjektiven Gefühl der Tätigkeit begleitet, so bezeichnen wir sie als eine aktive; geht dagegen dieses Gefühl erst aus einem ursprünglich vorhandenen entgegengekehrten Gefühl des Erleidens hervor, so nennen wir sie eine passive nennen.“<sup>3)</sup> „Auch die

<sup>1)</sup> Wilhelm Wundt, Grundriß der Psychologie, 5. Aufl., München Engelmann 1902, S. 289. <sup>2)</sup> Ebenda S. 249. <sup>3)</sup> Wilhelm Wundt, Grundriß der philosophischen Psychologie, IV, Leipzig, W. Engelmann 1898, II, S. 267.

Assoziationen können nur vermittelt durch Apperzeption zu anderer innerer Wahrnehmung gelangen; aber jene verhält sich dabei passiv.“<sup>1)</sup> „Alle diejenigen Verbindungen der Empfindungen oder zusammengesetzten Vorstellungen, welche in dem Bewußtsein ohne Beteiligung der aktiven Apperzeption sich vollziehen, wollen wir als assoziative Verbindungen bezeichnen.“<sup>2)</sup> Die Verbindung von aktiven Apperzeptionen bezeichnet Wundt dagegen nicht mehr als Assoziationen, sondern eben als Apperzeptionsverbindungen, welche im Gegensatz zu den Assoziationen aktive Erlebnisse sind und als unter Mitwirkung der Aufmerksamkeit zustande kommend aufgeführt werden. Sie unterscheiden sich aber von ihnen dadurch, daß eine besondere Tätigkeit hinzukommt, daß z. B. bei zusammengesetzten Apperzeptionsfunktionen „von dem durch die Assoziation bereit liegenden Vorstellungsbestandteilen einzelne willkürlich bevorzugt und andere zurückgedrängt werden.“<sup>3)</sup>

Wundt hat es Wundt für experimentell bewiesen, „daß es eine Reproduktion im eigentlichen Sinne, inwiefern man nämlich darunter die unveränderte Erneuerung einer bereits dagewesenen Vorstellung versteht, überhaupt nicht gibt.“<sup>4)</sup> Er nennt es eine falsche Verbindung der Verbindungen, wenn man diese wie die Außen Dinge als „relativ beharrende Gegenstände“ betrachtet, „die aus dem Bewußtsein verschwinden und unverändert wieder in dasselbe eintreten könnten.“<sup>5)</sup> Die Vorstellungen, welche nicht einfach, sondern aus mannigfachen Elementen zusammengesetzt sind, bedeuten keine unergänzlichen Objekte,

<sup>1)</sup> *Lehrbuch* S. 487.      <sup>2)</sup> *Lehrbuch* S. 487.      <sup>3)</sup> *Grundriss*  
<sup>4)</sup> *Lehrbuch* S. 269.      <sup>5)</sup> *Lehrbuch* S. 16.

sondern veränderliche Prozesse und helfen niemals in gleicher Weise wieder.

Einen weiteren Fehler beging nach Wundts Ansicht die Assoziationspsychologie, indem sie in der Gleichzeitigkeit, der Aufeinanderfolge, der Ähnlichkeit und dem Gegensatz „Assoziationsgesetze“ entdeckt zu haben glaubte. Das sind vielmehr nur „allgemeine Klassen, in die man die verschiedenen Fälle der Assoziation ordnen kann, die aber zuerst noch der Zurechtführung auf bestimmte psychologische Gesetze bedürfen.“<sup>1)</sup> Wundt unterscheidet überdies zwischen zwei Hauptformen der successiven Assoziation, die äußeren, die auf dem Prinzip der assoziativen Übung, und die inneren Assoziationen, die auf dem Prinzip assoziativer Verwandtschaft beruhen.

Damit, daß Wundt die Möglichkeit einer Reproduktion im wörtlichen Sinne leugnet und die Vorstellungen von mehr als unvergängliche Objekte betrachtet, die beliebig reproduziert werden könnten, scheint bei oberflächlicher Betrachtung der Dimensionen jeglicher Boden entzogen zu sein. Denn wenn wir nicht mehr die Gewißheit haben, daß die verschiedenen Vorstellungen, genau wie sie früher vorhanden gewesen, auch später wieder hervorgerufen werden können, was für einen Wert hat dann eine künstliche Ideenverknüpfung überhaupt noch?

Zunächst ist darauf zu erwidern, daß die Erfahrung uns täglich die Möglichkeit unserer Manipulation lehrt. Auch müssen ja die Begriffe des Erinnerns und des Gedächtnisses überhaupt einfallen, wenn nicht wenigstens eine Reproduktion *cum grano salis* möglich wäre. In der

<sup>1)</sup> Grundzüge der Psych. § 2. 458f.

Zu behaupten und Wundt etwas Zeretztes durchaus nicht. Der Ausdruck „Reproduktion“ darf aber nur so verstanden werden, daß er „die Entstehung einer Vorstellung“ bezeichnet, „die vermoge gewisser Assoziationsverbindungen“ (des und simultane Assoziationen) „als direkter Hinweis auf eine früher dagewesene Vorstellung betrachtet wird.“<sup>1)</sup> Die bei einem Erinnerungsalte neu in das Bewußtsein eintretende Vorstellung ist von der früheren, auf die sie bezogen wird, immer verschieden, und ihre Elemente pflegen über mehrere vorausgegangene Vorstellungen verteilt zu sein.“<sup>2)</sup> Dabei wird von Wundt auch an der Notwendigkeit der Assoziation zum Zustandekommen eines Erinnerungsvorganges überhaupt festgehalten. Die Spuren einer angelegenen Entstehung eines Erinnerungsaltes, sagt er, bestehen letzten der anmerklichen Nachforschung, „so daß wir unter allen Umständen berechtigt sind, die Assoziation als die allgemeine und einzige Ursache von Erinnerungsvorgängen zu betrachten.“<sup>3)</sup> „Wenn wir nicht annehmen wollen, daß das innere Geschehen gelegentlich kausalkette-ten so werden wie nicht umhin können, die von aktuellen Sinnestingen ausgehende assoziative Wirkung als den eigentlichen Grund der Reproduktion anzusehen.“<sup>4)</sup>

Die Wirkungen der Erinnerungsaltssoziationen pflegt man in Beziehung zu den ursprünglichen Eindrücken, auf die sie zurückgehen, unter dem Namen des Gedächtnisses zusammenzufassen.“<sup>5)</sup> Damit kommen wir zur Wundtschen Kritik des Gedächtnisses. Er unterscheidet das mechanische und das logische Gedächtnis. „Unter dem ersten ver-

<sup>1)</sup> Grundzüge der p4. 9f. S. 441.    <sup>2)</sup> Grundzüge S. 289.

<sup>3)</sup> Grundzüge S. 298.

<sup>4)</sup> Grundzüge der p4. 9f. S. 443

<sup>5)</sup> Grundzüge S. 298.

sieht man das Festhalten der Assoziationen, unter dem letzteren dasjenige der apperzeptionen Verbindungen der Vorstellungen.“<sup>1)</sup> Wundt gibt also damit die klassische Dreiteilung an, indem er die judiziöse und ingeniöse Gedächtnisart Kants als logisches Gedächtnis zusammenfaßt. In der That ist eine Trennung zwischen judiziösem und ingeniösem Gedächtnis nicht zu halten. Wie haben ja auch schon oben S. 7, wie die Mnemonik von der Anwendung des einen zu der des anderen übergeht. Das Vorkommen dieses Unterschieds aber läßt auch nun den Vorwurf gegen die Mnemonik nicht mehr zu, sie bediene sie einer nicht verstandesmäßigen Manier. Denn wie Wundt sagt<sup>2)</sup>, fällt das logische Gedächtnis nur noch teilweise der eigentlichen Gedächtnisfunktion zu, zu einem anderen Teil reicht es in das Gebiet der Phantasie und Verstandes-thätigkeit hinüber. „Im Gedächtnis festgehalten wird dabei zunächst nur eine Gesamtvorstellung; die Art ihrer Zerlegung bleibt an ihrer Phantasie und Verstandesthätigkeit überlassen; im Verlauf einer solchen Zerlegung bilden aber dann außerdem die einzelnen apperzipierten Vorstellungen Assoziationshilfen für andere, die früher mit ihnen verbunden gewesen sind.“<sup>3)</sup>

Die Anwendung dieser Sätze auf unsere mnemonischen Merkworte lehrt, daß die im Gedächtnis festgehaltenen Gesamtvorstellung nichts anderes ist, als jedesmal der Bedante, der in der Rubrik „Beziehung des Merkworts zum Paragrapheninhalte“ teils ausgedröhten, teils als selbstverständlich zu ergänzen ist. Für § 114 z. H. prägt sich dem Gedächtnis zunächst ein das Beispiel: Wenn mein

<sup>1)</sup> Grundzüge der ps P. S. 494.

<sup>2)</sup> Ebenda S. 494.

<sup>3)</sup> Ebenda S. 494.

sind an Cholera erkrankt, kann ich meines Nachbarn Zoll erlösen, um auf dessen Pferd zum nächsten Markt zu reiten. Dieser Gedanke wird festgehalten und vermöge seiner Affiguration zum Wohlgeruch des § 304 beim Apocryphen dieser Noem zunächst duastel und kundenhaft als Gesamtansichtung reproduziert. Die Gesamtansichtung wird darauf in ihre einzelnen Teile zerlegt, wobei sich durch allerlei affigative Hilfen die Lücken füllen und der Gedanke lediglich klar vor uns steht. Die „Cholera“ hebt sich in ihm hervor und gibt uns in ihrer buchstabenmäßigen Zusammenfassung die Ziffer des §. Ebenso halten wir bei der Durcheinand (§ 305) den Gedanken im Gedächtnis fest. Die Aufzeichnung ersetzt die Mühe des Auszählens, ist in Wahrheit. Man reproduziert sie als Gesamtansichtung und ändert bei der Zerlegung derselben das „mühefrei“ ic.

### 3. Das mnemotechnische System.

Unter mnemotechnisches System verstanden wir dem geistreichen Pächter Carl Otto Neventlow's.<sup>1)</sup> Seine Prinzipien haben wir als unumwandelbar erwiesen, denn alle modernen Mnemotechniker haben sie übernommen, und Roth, der in den ersten Auflagen seines Lehrbuchs der Mnemond einige Abweichungen<sup>2)</sup> zeigt, kommt in den späteren<sup>3)</sup> völlig auf Neventlow zurück.

Das Neventlow'sche System besteht darin, die zu merkende Zahl durch gewisse Buchstaben zu ersetzen und

<sup>1)</sup> Lehrbuch der Mnemotechnik von Carl Otto Neventlow, Stuttgart, J. v. Gotta 1848. <sup>2)</sup> Lehrbuch der Mnemond von Dr. Hermann Roth, II. Aufl., Paulsburg, Schöberl & Co., 1862, S. 111, Mini I <sup>3)</sup> Handb. d. Mnemotechnik von Herrn. Roth, VII. Aufl. Schöberl von Dr. Georg Bietz, Leipzig, J. J. Neumann, 1893, S. 29, 30

aus den Buchstaben ein Wort zu bilden. Das mit den Gedanken, den die Zahl registriert, durch eine möglicher-  
 enge Assoziation verbunden ist. Mit Hilfe dieses Etymons  
 oder Merkmals, wie wir es im folgenden nennen  
 wollen, wird also eine logische Beziehung zwischen der Zahl  
 und dem ihr entsprechenden Gedanken oder Ereignis ge-  
 knüpft, die ohne Verwandlung der Nummern in Begriffe  
 unmöglich ist. Dadurch aber ist Zahl und Gedanke in  
 einer schier unzerbrechlichen Kette zusammengeschmiedet.

Die Art, in welcher die Ziffern durch Buchstaben aus-  
 gedrückt werden, zeigt nebenstehendes Schema.

Warum gerade einer jeden Ziffer der und nicht 1:  
 anderer Buchstabe entspricht, beruht auf inneren Gründen,  
 durch deren Erkenntnis das System leicht zu behalten ist.  
 Wir betonen ganz ausdrücklich, daß die Erlernung des  
 Systems absolut keine Schwierigkeiten bereitet, man ist  
 nach ein-, höchstens zweimaligem Durchlesen der folgenden  
 Erklärungen unbedingt im völligen Besitz desselben.

Die 1 ist ähnlich dem geschriebenen kleinen r, sie hat  
 wie dieses einen Grundstrich, d ist dem s lautverwandt.

Die 2 wird durch u und v ersetzt, denn beide haben  
 2 Grundstriche.

Die 3 durch m und w, weil diese 3 Grundstriche  
 haben.

Die 4 durch q und r, da q der erste und r der letzte  
 Konsonant im lateinischen Worte quattuor = 4 ist. Übrigens  
 heißt dies für viele Sprachen zu. Auch sind q und r im  
 deutschen Alphabet benachbart.

Die 5 ist ähnlich einem kleinen geschriebenen latei-  
 nischen s. Dem s :- | sind ß, sch und o (in Citrone),  
 ch (in Chyber), g (in Götter) lautverwandt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
t	th	m	r	s	h	l	h	g	l
tl	v	w	q	ſ	h		j	k	z
				ſch		pf		rk	tz
				ch		ph		e	
				e		an		eh	
				g		anfang		nur k	
				als		des		ge-	
				ſilbe		Wortes		prochen	
				laute		pf = 67		s	
						ph = 68		des	
						inmitten		es	
						des		es	
						Wortes		es	

Die 6 ist ähnlich dem geschriebenen kleinen b, diesem ist p lautverwandt.

Die 7 ist ähnlich einem großen lateinischen F, welches nach links umgewendet ist = 7. Im Anfang eines Wortes wird pf und ph wie f gesprochen, gilt demnach = 7. In mitten und am Ende des Wortes pflegen wir dagegen pf in der Aussprache zu trennen, daher gilt hier pf = 67, auch ph = 67.

Die 8 ist ähnlich dem geschriebenen kleinen deutschen j. In deutschen Alphabet ist j der nächste auf b folgende Konsonant.

Die 9 ist ähnlich dem geschriebenen kleinen lateinischen j. Ihm sind k, ek, e (in Conson.) und eb (in Cyklopa. Wortzeit) lautverwandt. x oder rx ist = 95.

Die 10 ist ähnlich dem geschriebenen kleinen l. Ihm ist l der letzte Konsonant des Wortes Null. Das französische zero — 10 aber lautet mit z an, so wird zero gesprochen.

Aus dem Gelegten geht schon hervor, daß die Vokale keinelei Bedeutung haben. Aber auch nicht alle Konsonanten im Wort werden berücksichtigt, sondern nur die ersten drei, weil es sonst zu schwierig wäre, ein gequirtes Merkwort zu finden. Mehr als dreistellige Zahlen, teilen wir in Spalten von je drei Ziffern ein, und bilden für jede Spalte ein besonderes Wort. So können für 999 Klapper, Glaubwürdigkeit, Klopfen, Reißer, Maßstab und viele andere Worte gewählt werden, für 998 Klappertüchtig! Glaubwürdigkeit des Mannes, Klopfen tut weh &c. Ubrigens ist es nicht notwendig, daß jede (3. H. dreistellige) Zahl durch nur ein Wort ersetzt wird, so kann für 226 eintreten „Von Übel“, für 372 „Im Grundbüro“ &c.

Nur unsere spezielle Absicht, die Einprägung der Paragraphennummern des R.G.B., können wir uns eine Erläuterung gestatten. Wir lassen nämlich die Zahl der Zeilen der Uebers. überall weg. Wer sich das R.G.B. ein einziges Mal durchlesen mußte, wird nicht wieder vergeßen, daß die erste Säule, § 1000, anmitten des Sachenrechts liegt, daß dann die gesamten Paragraphen des Familienrechts mit Einschluss beginnen, und daß im Erbrecht die nächste Säule, der § 2001, zu finden ist. Daß man sich um 1000 Paragraphen in der Stellung einer Norm des R.G.B. um 1000. ist nach dem jedesmaligen Zufall derselben völlig ausgeschlossen. 3. B. kann „Ehebruch“ = „Ehebruch“ nicht 1312, sondern muß 1312 bedeuten. „Nachschverbindlichen“ = „Kupfer“ nicht 267, sondern 1967. „Erbvertrag“ = „Reise“ nicht 277, sondern 2277. Bei denjenigen Paragraphen, in denen auf die Zahl der Zeilen eine Null folgt, ist es soviel unzweifelhaft, daß eine 1 oder 2 (und auch das wird man nicht verwechseln können) zu ergänzen ist. 3. B. „Erbbaurecht“ = „Reise“ muß 1012. „Testament“ = „über“ 2064 bedeuten.

Kennlich war es unnötig, für sämtliche 2880 Paragraphen des R.G.B. Merkworte anzusetzen. Es wurde nemlich eine Auswahl getroffen, indem meistens die einen Schlüssel oder Titel einleitenden und außer ihnen besonders wichtige oder merkwürdige Paragraphen substituiert wurden. Es ist auch noch nicht einmal notwendig, daß bei Zukunfts alle gegebenen Merkworte sich einprägen, sondern wenn er mit diejenigen davon behält, die gerade seiner Individualität zusprechen, so hat er damit schon ein Skelett des Gesetzbuches im Kopf, in das er ohne Mühe

die nicht ziffermäßig gemerkten Normen einzutragen laßt. Auch ist es ja dem Einzelnen unbenommen, selbst neue Merkwörter nach eigenem Verstand zu erfinden und bezuglichpersönliche Gedankenverbindungen zu wählen, die gerade ihm besonders wichtig liegen. Bei den hier gegebenen Merkwörtern wurden aus dem bereit liegenden Assoziationsvorrath stets nur allgemein verständliche Assoziationsverbindungen gewählt, und es wurde stets auf eine rechte Beziehung zum Inhalt und zwar zum Wesen des Inhalts der betreffenden Norm Wert gelegt. Diesfach bildet das Merkwort geradezu eine Inhaltsangabe des Paragraphen, sodaß mit der Zahl auch der Inhalt selbst unverleugert gemerkt wird. An manchen drastischen oder komischen Satzknüpfungen darf man sich nicht stoßen, denn Erfahrungen genug prägen sich gerade solche so tief ein, daß sie nie wieder vergessen werden.

In welcher Beziehung das Merkwort zum Paragrapheninhalt steht, erhellt in den meisten Fällen von selbst. Wo aber irgend eine Möglichkeit bestand, daß die Assoziation nicht sofort verstanden würde, ist in besonderer Muthheil ein diesbezüglicher Hinweis angenommen. Streng vermieden wurden Merkwörter, die die juristische Schärfe zu ermitteln geeignet wären. Wo irgend einmal durch das Merkwort ein Mißverständnis der Norm auch nur denkbar war, ist durch besonderen Hinweis Klarheit geschaffen worden.

Manchmal haben wir uns nicht darauf beschränkt, nur ein Merkwort zu geben, sondern es finden sich zu ein und demselben Paragraphen mehrere. Der Leser kann sich dann davon dasjenige aussuchen, welches er am leichtesten zu behalten glaubt.

# Mnemotechnisches Wörterbuch für das Bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungsgesetz hierzu.

No. 2	Inhaltsangabe	Merkmale	Bedeutung des Merkmals zum Paragrapheinhalt
<b>Erstes Buch: Allgemeiner Teil</b>			
263	Im das	Vim jus vincit	
28	2. 28. 2. un genügt		
12	Namensbuch	Diana Daniel Drei Name wird gelohnt	
21	Reccine	Einführung des Jdrat- reccine	
21	"	Reccine'sch	
54	Nicht rechts- fähiger Reccin	Schar	
60	Stiftung	Silic	Eine Stiftung bringt Silic in der Not.

No. 8	Ausdrucksweise	Wortwort	Bedeutung des Wortwortes zum Paragrafenthalte
84	Stübelisches Ecktonent	Sivritijde Fiktion	
99	Jreidyle	Anfas	
104	Geichäijes- unijähig	Delivium	Eine im Delivium abge- gebene Erklärung ist, in, die eines Geichäijes- jähigen nichtig.
110	Zoijsengeld	data luxuria	
114	Vorläufige Hornmandschail	tutor	
118	Schere	toljagen	Es gibt Leute, die jede Schere zu Tode jagen
119	Jreim	Zolgebuet	Eine verhältnißliche Erklärung wird angeordnet und dadurch von Anfang an nichtig, toljeboren.
123	Vetreg, Drohung	Die Nemesis	Dem Vetreg, der Drohung folgt die Nemesis in Weitale des Strafen- jahrens auf dem Jhre
125	Formmangel	Adonis	Adonis hat keinen Form- mangel.
130	Wickiam- werden der Willeis- erklärung	Die Willeis- erklärung wird nichtig	
135	Wucher- parograph	Dem Wucher- abschreider sind der Wucher verboten	

3.06.25 8	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
141	Ratihabition	Die Ratihabition	
143	Anfechtung	Trümmer	Ein angefochtenes Rechts- geschäft geht in Trüm- mer.
145	Offerte	Torjo	Da noch die Annahme fehlt, ist die Offerte erst etwas halbes, ein Torjo.
147	Telephon- paragraph	Der Fern- sprecher- Tarif	
157	Treu und Glauben	Dei- fidelis	
242	Treu und Glauben	veruntreue nichts	
192	Fristen, Termine	Tag- normierung	
196	Verjährung	Tagablauf	
226	Chifane	Von Übel	
227	Rowehr	Einen Faustschlag versehen. Nun feure!	
28	Notstand	Einen Hund erschießen	
104	Nothilferecht	Cholera	Hauptbeispiel: Wenn mein KindanCholera erkrankt, kann ich meines Nach- bars Stall erbrechen, um auf dessen Pferd zum nächsten Arzt zu reiten.
229	Selbsthilfe	Uneinig	

S. 8. 5	Inhaltsangabe	Verthor	Berechnung des Verthors zum Marktpapiereninhalt
---------	---------------	---------	---

**Zweites Buch: Recht der Schuldverhältnisse**

241	Beginn des Rechts der Schuldverhältnisse	Vertragsrecht	Das Recht der Schuldverhältnisse bezieht sich vorzugsweise auf Verträge.
242	Treu und Glauben	Bermutene	nicht:
243	Haftungsschuld	Verwecheln	
245	Gesetzlich Zinsfuß = 4%	Vier Prozent	
246	Schadensersatz	Bergeltung	
252	iurum curans	Kis's Entgang an denke!	
252	Erfüllungs	Nebeneinander, nachher	Rechtens in obligatione, eine in solutione
260	Vollschuld (Erfüllungsort)	Nabergleich	Im allgemeinen löst der Schuldner die Leistung nabergleich, da er seinen Wohnort zu erfüllen ist.
274	Erteilung Zug um Zug	Unfertig	Solange eril ein Teil gefertigt hat, ist der Erfolg unfertig, beide müssen Zug um Zug leisten
276	Haftung für dolus u. culpa	Nur Aufpassen soll's mer fehlen	

§. 28. §	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
278	Haftung für Vertreter: Verschulden in der Erfüllung	Unfähig	Der Vertreter leistet nicht in der gehörigen Weise bei der Erfüllung eines Schuldverhältnisses.
331	in der Verrichtung	Heimtückisch	Der Vertreter fügt Schaden zu bei der Vornahme einer Verrichtung.
291	Rechtshängig- keit	In Akten	Sobald die Sache akten- mäßig zugestellt ist, be- ginnt die Rechtshängig- keit.
312	Vertrag über den Nachlaß eines lebenden Dritten ist nichtig	Mit nichten	
313	Notarielle Heurkundung bei Verträgen auf Grund- stücküber- eignung	Mitwirkt der Notar	
315	Richterliche Nachprüfung	Amtsrichter- liche Nachprüfung	
323	Unmöglichkeit der Leistung ohne Schuld eines Teils	Um niemand's Verschulden handelt sich's	

300 4	Inhaltsangabe	Wortwort	Bedeutung des Wortes im Synonymwörterbuch
331	Verträge im Münster Traktat	Wien zum Nürnberg?	
340	Vertragsstille	Wer zahlt Strafe?	
361	Fiskusität	Impotent	Ist der Schuldner im- potent, zur rechten Zeit zu liefern, so kann er zurücktreten.
367	Erfüllung	Empfang	
368	Erfüllung	Im Verhandlungen zu bewegen	
372	Hinterlegung	Im Hand- bureau	Im Handbureau hinter- legt man gewisse Sachen.
387	Anrechnung	Müßerei	Die Anrechnung erfest die Mische der An- zahlen.
395	Ermächtigt oder kommunale Verbarung	Magistrats- vorberatung	
398	Reision	Umkehrung	An der Gläubigerstelle findet ein Wandel, eine Umkehrung statt.
415	Schuld- übernahme	Verwechsel der Schuld	Entsprechend ein Wechsel an Schuldigerstelle.

§ 422	Inhaltsangabe	Wertwort	Beziehung des Wertworts zum Paragrapheninhalte
421	Wehrheit von Schuldner oder Gläubigern	Quantität	
435	Kauf	Ramschhandel	
447	Distanzkauf	Euerfurt	Von Euerfurt nach X.
450	Ersatz für Verwendungen	Ersatz für Verwendungen	
459	Gewährleistung wegen Mängel	Risiko bei Mängeln	
462	Wandelung	Robinson	Robinson machte auf seiner Insel eine moralische Wandelung durch.
482	Viehkauf	Erhandeln	
484	Hauptmängel	Ruhr	
490	Wiederkauf	Rückkauf	
515	Tausch	Austausch	
516	Schenkung	Stipulation	Die Schenkung ist ein Vertrag. Der wichtigste altrömische Vertrag ist die Stipulation.
535	Miete	Semestermiete	In vielen Universitätsstädten ist es üblich, pro Semester zu mieten.
549	Astermiete	Saure Gurken, Käse 2c.	Der Hausherr braucht nicht zu gestatten, daß sein Mieter einen Astermieter nimmt, der mit sauren Gurken und Käse handelt.

S. 2. 3. f	Inhaltsangabe	Wortwort	Bedeutung des Wortwortes zum Vertragstypusbuch
581	Wacht	Für Friedrich unter den Weigen	
598	Leihe	Sache hingeben	
607	Darlehen	Beyßere meine Schuld!	
612	Bergütung bei Dienst- verträgen	Bei Dienst- verträgen gahle!	
617	Sozialpolitische Pflichten des Dienstherren	Übt Fürsorge!	
618	Sozialpolitische Pflichten des Dienstherren	Bethlehem	Wie Gebote der christlichen Moral.
624	Niemand kann sich durch einen Dienst- vertrag auf länger als 5 1/2 Jahre binden	Binderisten	
632	Werfovertrag	Baue mein Haus!	
649	Kündigung beim Werfovertrag	Über Kündi- gung beim Werfovertrag	

No. d. Z.	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
651	Werk- lieferungs- vertrag	Besteller (gibt nicht Stoff, sondern Unternehmer)	
652	Mäkler	Bechnüßeln	Bechnüßeln muß der Mä- ler die beiden Kontra- henten, um den Vertrag zu vermitteln.
654	Gegen den Vertrag darf der Mäkler nicht auch dem andern dienen	Besorge mein Geschäft, Mäkler!	
657	Auslobung	Poesieaufgabe	Ein Preis für das beste Gedicht.
659	Das Los entscheidet	Pajsch gewinnt	Im Würfelspiel.
664	Den Auftrag nicht übertragen	Bei Über- tragung des Auftrags	
671	Auftrag	Beauftragung	
676	Rat und Empfehlung machen nicht verbindlich	Bau' auf böjen Rat- schlag nicht!	
688	Verwahrung	Bei Fehlern	Der Dieb verwahrt das ge- stohlene Gut bei Fehlern.
700	Depositum irregulare	Falliere nicht, Depositär!	

N. o. N. §	Inhaltsangabe	Wertwort	Beziehung des Wertworts zum Paragrapheninhalt
701	Maltrict	Flöten gehen	Wenn die eingezeichneten Sachen flüchten gehen, ist der Maltrict haftbar
706	Meinlichkeit	felia societatis	= Tochtergesellschaft.
741	Gemeinschaft	Frater	
759	Reibrente	Fuß Kapital	Schlägt mir jemand be- Fuß Kapital, so muß er mir eine Reibrente zahlen.
762	Spiel und Welle	Auf Baule- halter, Auf buntem Lud	
764	Differenz- geschäft	Auf Börse- geschäfte	
766	Zehnstein der Hingelheit	Auf Boyer bürgen!	
779	Vergleich	Auf Fackel- loß dich nicht ein!	Fackel- loß entsprechen nicht der Wirklichkeit und machen den Vergleich unwirksam.
780	Abstraktes Schulden- verprechen	Auf Weller und Wienig!	
785	Schulden- schreibung auf den Inhaber	Infamilie	
812	Ungeord- netigste Bereicherung	Schuldenmäßiges Geld	

§. 23 2	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
23	Unverlaubte Handlung gegen Leben zc.	Mordmord	
24	Verleumdung	Ohne recht- liches Interesse	Die Verantwortlichkeit ent- fällt, wenn in Wahr- nehmung berechtigter Interessen gehandelt wurde.
27	Gewüßlosigkeit	Hinfallen	Hauptbeispiel: Der Epi- leptiker, der im Hinfallen eine Fenstercheibe zer- trümmert.
29	Minderjährige	Jüngling	
31	Deliktshaftung für Vertreter	Heimtückisch	
33	Tierichaden	Hammel	
35	Wildichaden	Hamster	
36	Einsturz	Dumbug ist das moderne Bauen	
46	Kulpatompen- sation	Herabgeichte Verantwort- lichkeit	

### Drittes Buch: Sachenrecht.

54	Beginn des Sachenrechts	Jus rei	
56	Besitz	Hausbesitzer	
67	Wegholungs- anspruch	Haube fliegt fort	Hauptbeispiel: Der fort- gesogene Hut.

§	Inhaltsangabe	Wortlaut	Angehung des Wortlauts zum Paragraphenarbeit
898	Mittelbares Verjähr.	Sachhalt	
893	Eigentumserwerb an Grundstücken	Sufe wird verkannt	
892	Publica fides	Soge. sic Verdacht gegen das Grundbuch?	
899	Mittelspruch	Safig	Mittelspruch — nicht. vorlig — hafig.
902	Keine Berührung ein- getragener Rechte	Statenber nicht nicht	
904	Nothhülferedyt	Cholera	Hauptbeispiel: Mearmer: Kind an Cholera erkrankt. Jannich meines Nachbarn: Stoll erbrechen, um an dessen Nierd Jannich'sten Stoll zu teilen.
906	Zunahmionen	Klappen	
911	Überfall	Hitter	Über das Hitter folgende Urtheile.
921	Maure. Graben. Hede als Grenz- einrichtung	Eigentum an der Maure?	Nein. Ein Mitigentum jorbetu nur ein gemein- schaftliches Grenzungs- recht der Nachbarn wird betriindet

§. 68. 2. §	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
925	Auflassung	Konjens vor'm Grundbuchamt Konstatier's beim Grund- buchamt	
929	Eigentums- übertragung an beweglichen Zachen	Ging Eigen- tum über?	
932	Gutgläubiger Erwerb vom Nicht- eigentümer	gaminerie	= Subenstreich. Der Ver- fäufer verheimlicht dem Käufer seinen Mangel im Recht.
937	Erstigung	Konjort icht alten Zachen	
946	Verbindung	Corps	Das Corps als Studenten- verbindung.
948	Vermischung	Gerührt wie Apfelmus	
950	Verarbeitung	Gußwieback Gefeldte	
953	Erwerb an Früchten	Gesammelt	Die Früchte werden ge- sammelt.
960	Wilde Tiere	Kabeljau	Der Kabeljau als wildes Tier! Das prägt sich seiner Lächerlichkeit we- gen ein.
972	Fund	Gesundenes	
984	Schakfund	Geh, quäle dich beim Mondenschein!	

R. G. B. §	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
1007	Deutsche Publiciana	Leo, lauf dem Diebe nach!	Abj. II: gestohlene u. Sachen!
1009	Miteigentum	Allgemein <sup>1)</sup>	
1012	Erbbaurecht	Leitung	Eine Gas- oder Wasser- leitung kann Gegenstand eines Erbbaurechts sein
1018	Grund- dienstbarkeit	Leithammel	Zu den ältesten römischen Grunddienstbarkeiten ge- hört actus = das Recht, Vieh über ein Grund- stück treiben zu dürfen.
1030	Nießbrauch	Alma leidet an Schnupfen	Es ist ihr Brauch, zu nießen!!!
1090	Beschränkte persönliche Dienstbarkeit	Lafailümmel	
1094	Dingliches Vorkaufsrecht	Zugreifer, Vorkäufer	
1105	Reallast	Tote Last	
1113	Hypothek	Die tötet manchen	
1191	Grundschuld	Die Decke trägt sie kaum	
1199	Rentenschuld	Die Tage gehn, die Zahlung naht	

<sup>1)</sup> Vergleiche die Bemerkung S. 17, wonach die Zahl der Tausen-  
der stets weggelassen wird.

Frage	Inhaltsaussage	Rechtswort	Bedeutung des Rechtsorts zum Paragrapheninhalt
129	Pfandrecht	Zehn leeres Kartemonnaie verpfändet, wird nicht wech	
Viertes Buch: Familienrecht.			
130	Beginn des Familienrechts	(Zu) Ein- gerungen?	
131	Willige Ent- schädigung der Verlobten	Die Jungfrau von 1801	Dieses Rechtsortentspricht nicht dem System, es ist jedoch durch die runde Zahl auch so leicht zu behalten. Art. 160 und 1900?
132	Eingetragene der Ehe beim Warme erst mit der Voll- jährigkeit	Am zehnten zwanzigsten Jahre	
133	Pignone	Wozu gleich zwei?	
134	Anzahl als Ehehindernis	Zu Duz- verhältnis heirat nie?	
135	Ehebund	Mit anderer Frau'n	
136	Form der Eheverbindung	Acht für Kirche	Durch Einführung der Bi- vulche tritt das Standes- amt an Stelle der Kirche.

R. G. B. §	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortwortes zum Paragrapheninhalte
1329	Nichtigkeit der Ehe wird im Wege der Nichtigkeitsklage geltend gemacht	Im Nichtigkeitsverfahren	
1357	manus clavium	Waschfrau	Im häuslichen Wirkungskreis, also auch beim Engagement einer Waschfrau, verpflichtet die Frau den Mann.
1365	Vorbehaltsgut der Frau	Weibesgut	
1434	Ehevertrag	Armer Mann!	Durch den Ehevertrag wird vielfach dem Manne etwas von seinen Rechten genommen.
1564	Ehescheidung	Zprengung	
1589	Verwandschaft	Zu Hochzeiten	Zu Hochzeiten lädt man seine Verwandten ein.
1590	Verwandschaft	Sängling	
1600	Ist der erste oder zweite Vater des Kindes?	Das Kind von '1600	Vgl. das zu 1300 Gesagte!
1608	Unterhaltspflicht	Bezahlt!	
1629	Elterliche Gewalt	Bengel	

§ 46 §	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
1705	Uneheliche Kinder	Falsche Kinder	
1717	exceptio plurium	Fide fracta, Alimente ad acta	Fidem frangere = Treue brechen! Gerade das drastische dieses Germa- nismus prägt sich ein.
1741	Annahme an Minderstat	Freude an Kindern	
1784	Vormundschaft	Führe meine Vormundschaft	
1807	Pupillariſch ſichere Papiere	Hilf dir nie mit Mündel- geld!	
1849	Gemeinde- waisenrat	Dorch!	Das Vormundschaftsge- richt hat auf die Vor- schläge des Gemeinde- waisenrats zu hören, zu hören.
1858	Familienrat	Haushalt	
1900	Die Ehefrau als Vormund ihres Mannes	Die Frau von 1900	Vgl. das zu 1300 Gesagte!
1900	Pfleghaft	Stolif	Wer an Stolif, leidet, muß gepflegt werden.
1919	Pfleghaft	caducus	= gebrechlich, der Pflege bedürftig.

8\*

V. G. B. §	Inhaltsangabe	Wertwort	Beziehung des Wertworts zum Paragrapheninhalt
---------------	---------------	----------	--

**Fünftes Buch: Erbrecht.**

1922	Beginn des Erbrechts	Ade Genever!	Wenn's ans Sterben geht, muß man seinen liebsten Liqueuren Ade sagen.
1942	Anfall der Erbschaft	Kranz	Der Anfall der Erbschaft erfolgt im Augenblick des Todes des Erblassers. Totenkranz.
1944	Ausschlagung der Erbschaft	carere	= ohne etwas sein, sich enthalten, ausschlagen.
1967	Nachlassverbindlichkeiten	Kupfer	Kupfer — Geld — Verbindlichkeit.
1975	Beschränkung der Haftung des Erben	gefesselt	Die Schulden werden an den Nachlass gefesselt, sie können nicht mehr über ihn hinausgehen.
1990	Preisgabe des Nachlasses bei einer den Kosten nicht entsprechenden Masse	Ach, gleich Null!	
2064	Testament	liberi	Das formelle Noterbrecht zwingt den Römer, in jedem Testament seine Abkömmlinge zu nennen.
2100	Nacherbe	Die letzten Erbansprüche	hat der Nacherbe.

§. 16 25 s	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortworts zum Paragrapheninhalte
2117	Vermächtnis	Etreue Pflicht- erfüllung wird belohnt	
2221	Testaments- vollstrecker be- kommt eine Vergütung	Einen Testaments- vollstrecker bezahle	
2231	Form des Testaments	Ein Amts- richter und zwei Zeugen	
2265	Gemeinschaft- liches Testament	In beisammen- stehender Form	
2277	Erbvertrag	Reife	Ein Reife, der mit seinem Erbonkel einen Erb- vertrag schließt!
2303	Pflichtteil	Im Zwist	Im Zwist kann der Vater seinen Sohn wohl ent- erben, dieser hat aber dennoch Anspruch auf den Pflichtteil.
2341	Erbunwürdig- keit	Mörder	Der Mörder des Erblassers ist erbunwürdig.
2346	Erbverzicht	Um Erb- verzicht	handelt sich's.
2353	Erbjchein	Was im Erb- schein stehen muß	
2371	Erbchafts Kauf	emo fidei- commissum	

E. G. V. G. V. Artikel	Inhaltsangabe	Wortwort	Beziehung des Wortwortes zum Paragrapheninhalte
<b>Einführungsgesetz zum V. G. V.</b>			
32	Zweiter Abschnitt. Verhältnis des V. G. V. zu den Reichsgesetzen	Minderung der Reichsgesetze	Diese werden in Artikel 32–54 durch das V. G. V. teils geändert, teils aufgehoben.
55	Dritter Abschnitt. Verhältnis des V. G. V. zu den Landesgesetzen	Schaffen	Die Landesgesetze treten außer Kraft, sie werden durch das V. G. V. geschafft, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist.
153	Vierter Abschnitt. Übergangsvorschriften	Die Schwäche des alten Rechts	Im Gegensatz zu dem „Inkrafttreten“ des neuen. Das Wort „Inkrafttreten“ findet sich in fast allen folgenden Artikeln
218	Artikel hat das E. G. zum V. G. V.	Ende hat das E. G. zum V. G. V.	